IWAN BAAN

MOMENTE DER ARCHITEKTUR

Vitra Design Museum

ARBEITEN
2005 – HEUTE

VORWORT

Das Aufkommen der digitalen Medien in den vergangenen dreißig Jahren hat die Welt der Fotografie und Architektur grundlegend verändert. Bilder neuer Gebäude sind heute in Echtzeit verfügbar, befeuern den Aufstieg von StararchitektInnen, nehmen Einfluss auf den Gestaltungsprozess und haben Architektur mehr denn je zu einem Gegenstand öffentlicher Debatte gemacht. Kein Fotograf hat diese Entwicklung so sehr geprägt wie Iwan Baan. Seit seiner ersten Zusammenarbeit mit Rem Koolhaas zu Beginn der 2000er Jahre ist Baan zu einem der führenden Fotografen von Architektur und Städtebau geworden. Seine Bilder dokumentieren das Wachstum globaler Megacities, erforschen traditionelle und regionale Bauweisen oder porträtieren Bauten bedeutender zeitgenössischer ArchitektInnen, darunter etablierte Büros wie Herzog & de Meuron, SANAA, Steven Holl, Diller Scofidio + Renfro und David Chipperfield, aber auch VertreterInnen der jüngeren Generation wie Tatiana Bilbao, Francis Kéré, SelgasCano oder SO–IL (Jing Liu und Florian Idenburg).

Baans Fotografie ist schnell, präzise und zugänglich; oft ist sie aber auch zutiefst menschlich und poetisch. Baan versteht es, ein Gebäude ins beste Licht zu rücken, doch er ist ebenso an jenen Momenten interessiert, in denen Architektur lebendig wird – wenn Baustellen besichtigt werden, wenn Bauarbeiter sich ausruhen, wenn Menschen das Gebäude benutzen und beleben. Viele bekannte Architekturaufnahmen der letzten zwei Jahrzehnte stammen von Baan – von „offiziellen" Auftragsfotos bis zu dem ikonischen Bild von Manhattan im Dunklen nach dem Wirbelsturm Sandy 2012. Baans Fotografie ist ein Spiegel der zerrissenen und widersprüchlichen Welt des 21. Jahrhunderts mit all ihren utopischen und dystopischen Momenten. S.604

Mit der Ausstellung *Iwan Baan. Momente der Architektur* zeigt das Vitra Design Museum die erste große Retrospektive von Baans Werk. Die Ausstellung zeichnet ein nahezu enzyklopädisches Panorama der Weltarchitektur am Beginn des 21. Jahrhunderts, ihrem städtischen und gesellschaftlichen Umfeld und der Rolle des Menschen darin. Die Schau umfasst Werke aus allen Bereichen von Baans Schaffen seit den frühen 2000er Jahren. Dazu gehören neben Fotografien auch Filmaufnahmen und Baans bislang kaum publizierte Ansichten informeller Architektur aus aller Welt. Das Spektrum reicht von Rem Koolhaas' CCTV Tower in Peking bis zu äthiopischen Felsenkirchen, von wiederentdeckten Schätzen der späten Moderne in Afrika bis zum Torre David in Caracas, dessen Dokumentation Baan gemeinsam mit Urban-Think Tank (Alfredo Brillembourg, Hubert Klumpner) und Justin McGuirk 2012 den Goldenen Löwen der Architekturbiennale von Venedig einbrachte. S.32–69
S.514–525
S.454–467

Mein herzlicher Dank geht an Iwan Baan für eine wunderbare und inspirierende Zusammenarbeit beim Entstehen der Ausstellung und des vorliegenden Katalogs. Ein großer Dank gilt unserer Kuratorin Mea Hoffmann für die immense und produktive Arbeit bei der Konzeption von Ausstellung und Buch, für die sie geschätzte 14.000 Bilder durchforstet und daraus eine mitreißende Erzählung geformt hat. Besonders dankbar sind wir der Firma Rolex, dem Hauptsponsor der Ausstellung. Die von Rolex initiierte Mentor & Protégé Arts Initiative umfasst mehrere der hier gezeigten Architekten, worin sich unser gemeinsames Bekenntnis zur Förderung neuer Architekturtalente, zu kultureller Bildung und Diversität sowie zur Verantwortung für unsere gestaltete Umwelt ausdrückt.

Mateo Kries
Direktor
Vitra Design Museum

CHINA

CCTV HEADQUARTERS,
Peking, China, 2005-2012,
OMA
S.32-69

NATIONALSTADION,
Peking, China, 2006-2008,
Herzog & de Meuron
S.70-85

WOHNANLAGE LINKED HYBRID,
Peking, China, 2006-2009,
Steven Holl Architects
S.86-87

ORDOS, Innere Mongolei,
China, 2008, 2011
S.92-96

GIANT INTERACTIVE
GROUP HEADQUARTERS,
Shanghai, China, 2009,
Morphosis Architects
S.88-89

ARCHITEKTURPARK JINHUA,
Jinhua, China, 2006
S.90-91

Iwan Baan, CCTV Headquarters, Peking, China, August 2007

und unvoreingenommene Weise einfangen. Der Import von Arbeitskräften – die oft mit Bussen vom Land in die Stadt gefahren wurden – war bekanntlich Teil einer jahrzehntelangen Post-Mao-Strategie, mit der Millionen von Menschen in den ländlichen Teilen Chinas aus der Armut geholt werden sollten. Damals waren auf den Bauzäunen Pekings und aller größeren Städte Chinas anonyme handgeschriebene Zettel mit den Telefonnummern von Männern und Frauen zu sehen, alle auf der Suche nach Arbeit, egal welcher. Doch ohne Kontext beunruhigten und schockierten die um die Welt gehenden Bilder von den Tausenden, manchmal Zehntausenden von Arbeitern, die auf der Baustelle kampierten. Baan näherte sich dem Ort unvoreingenommen und zeigte mit seiner disziplinierten technischen Neugier eine Reihe von Fotos mit den Gesichtern kauernder Arbeiter, die wahrscheinlich schwere körperliche Arbeit zu verrichten hatten, möglicherweise war auch einer der vielen Hundert dort stationierten chinesischen Ingenieure darunter. Man fühlt sich sofort an die Aufnahme einer Gruppe von Arbeitern erinnert, die ihre Beine über einen Träger des Empire State Building baumeln lassen, genauso jedoch an das Werk jener KünstlerInnen, die ein Zeichen zu dieser besonderen Zeit in China setzen wollten. Weng Fens Kunstfotografie der frühen bis mittleren 2000er Jahre wollte eine Generation junger ChinesInnen einfangen, die nach dem Ende des Kommunismus oft in die Kamera starrten, fasziniert von der unglaublich glänzenden Metropole mit ihren Wolkenkratzern und der scheinbar unvermittelten Urbanität, die ihr Land überrollt hatte.

S.46-47

Im Gegensatz zu anderen, konventionelleren Ansätzen der Architekturfotografie verwendet Baan die Kamera als Vehikel für seine eigene Neugier, die er während seiner Zeit in China spielen ließ und auslotete. Sein eigenes menschliches Interesse und das gewaltige Ausmaß der Aufgabe machen die über einen Zeitraum von zehn Jahren entstandene Fotoserie zu einem einzigartigen Werk.

In den ersten Monaten nach Baubeginn war die Baustelle des CCTV-Gebäudes wie jede andere in China – eine riesige Sandgrube mit Hunderten von Arbeitern, die Erde aushoben, Schalungen bauten und Tonnen von Beton in das Fundament gossen.

S.32-34

dem CCTV-Gelände gemacht hat, fangen das nächtliche Leben, die prekären Bedingungen, die frenetische Energie und die informellen Umstände ein, aber wir sehen auch die Schönheit der schwülheißen Stadt bei Tagesanbruch und die Schweißer, die sich unter dem pechschwarzen Winterhimmel auf unfassbar komplexe Details konzentrieren. Es gab Risiken und Chancen, Scheitern und unermesslichen Erfolg – es liegen Schönheit und Macht in dem, was geschah und wie es geschah.

Die Einflusskräfte verlaufen nicht geradlinig, sondern verschlungen, sie hallen nach und breiten sich in Fraktalen aus. Baan selbst ist heute eine weltweit gefragte Ikone mit einem eigenen Büro und eigenen Forschungsinteressen, die weit über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgehen. Doch was damals in China entstand, entwickelte sich aus Experimenten und einer Offenheit für eines der bedeutendsten Netzwerke, das zeitgenössische Architektur bieten kann. Baan begann so, wie er bis heute ist: als verbindende, einheitliche Linie zwischen einer fragmentierten, vielfältigen, globalen Industrie. Über die Aufgabe der Verbreitung und Dokumentation hinaus kann Baan sein Publikum fesseln und es dazu bringen, das zu sehen, was er sieht: Er bildet das Bindegewebe zwischen ArchitektInnen, Architektur und der Welt; sein Werk hat einen dauerhaften Einfluss.

AUFTRÄGE

MASS DESIGN GROUP, Boston, USA S.272-273

HELLOEVERYTHING, New York, USA S.118

DILLER SCOFIDIO + RENFRO, New York, USA S.174-181

SO-IL, New York, USA S.182-187

CHRISTIAN WASSMANN, New York, USA S.218

CHRISTO & JEANNE-CLAUDE, New York, USA S.275

GRAFTON ARCHITECTS, Dublin, Irland S.150-151

HEATHERWICK STUDIO, London, UK S.153-157

ZAHA HADID ARCHITECTS, London, UK S.168-173

RACHEL WHITEREAD, London, UK S.214

ARATA ISOZAKI & ANISH KAPOOR, London, UK S.274

DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS, London, UK S.285

STEVEN HOLL ARCHITECTS, New York, USA S.280-284

SOM, Chicago, USA S.166-167

LMN, Seattle, USA S.240-242

MICHAEL MALTZAN ARCHITECTURE, Los Angeles, USA S.250-255

FRANK GEHRY, Los Angeles, USA S.286-288

ALFRED BOEKE, Kalifornien, USA S.230-231

NIKI DE SAINT PHALLE, San Diego, USA S.276-277

TATIANA BILBAO ESTUDIO, Mexiko-Stadt, Mexiko S.219-220

DELLEKAMP ARQUITECTOS, Mexiko-Stadt, Mexiko S.219-221

BIG - BJARKE INGELS GROUP, Kopenhagen, Dänemark S.152-153

OLAFUR ELIASSON, Berlin, Deutschland S.212-213

KÉRÉ ARCHITECTURE, Berlin, Deutschland S.224-229

OMA, Rotterdam, Niederlande S.240-249

HHF ARCHITECTS, Basel, Schweiz S.222-223

HERZOG & DE MEURON, Basel, Schweiz S.256-271

ATELIERS JEAN NOUVEL, Paris, Frankreich S.216-217

DEMOGO, Treviso, Italien S.148-149

ALVISI KIRIMOTO, Rom, Italien S.246

SELGASCANO, Madrid, Spanien S.112-121

ENSAMBLE STUDIO, Madrid, Spanien S.140-147

TOYO ITO & ASSOCIATES, ARCHITECTS, Tokio, Japan S.122-131

SOU FUJIMOTO ARCHITECTS, Tokio, Japan S.132-139

JUNYA ISHIGAMI, Tokio, Japan S.158-165

RYUE NISHIZAWA, Tokio, Japan S.194-197, 204-206

SANAA, Tokio, Japan S.198-203, 208-209

KAZUYO SEJIMA, Tokio, Japan S.207

ARATA ISOZAKI, Tokio, London S.215

TADAO ANDO, Osaka, Japan S.278-279

AMATEUR ARCHITECTURE STUDIO - WANG SHU & LU WENYU, Hangzhou, China S.190-193

KASHEF CHOWDHURY, URBANA, Dhaka, Bangladesch S.188-189

BALKRISHNA DOSHI, Ahmedabad, Indien S.232-237

STUDIO MUMBAI, Mumbai, Indien S.238-239

112 KONFERENZZENTRUM UND AUDITORIUM PLASENCIA, Plasencia, Spanien, 2017, SelgasCano

113 KONFERENZZENTRUM UND AUDITORIUM PLASENCIA, Plasencia, Spanien, 2017, SelgasCano

122 MIKIMOTO GINZA 2, Tokio, Japan, 2006, Toyo Ito & Associates, Architects

123 THEATER ZA KŌENJI, Tokio, Japan, 2009, Toyo Ito & Associates, Architects

PALACE HOTEL

HÖHLE VON AHMEDABAD (AMDAVAD NI GUFA), Ahmedabad, Indien, 2018, Balkrishna Doshi

eindringliche Erinnerung an das architektonische Einerlei, das in Baans Foto so sehr in den Vordergrund tritt, dass man es nicht übersehen kann.

Ebenso eindringlich ist ein hinreißend gespenstisches Bild von Lower Manhattan aus der Luft von 2012. Es erschien auf der Titelseite des *New York* Magazine, nachdem ein gewaltiger Wirbelsturm Teile des Stromnetzes lahmgelegt hatte, so dass ganze Straßenzüge der berühmten Skyline im Dunkeln verschwanden und allen die Verwundbarkeit einer Großstadt vor Augen geführt wurde.[16] Mehr als ein Jahrzehnt später und im Museumskontext erinnert dieses Bild daran, wie Fotos allgemein und so auch diese Aufnahme von Baan ihr Eigenleben entwickeln. An viele der hier reproduzierten Bilder – oft bestellt von KundInnen im Moment, als ein Gebäude nagelneu war und die Fotos firmeninterne Anforderungen wie die Dokumentation auftragsgemäßer Erledigung sowie das Medieninteresse an repräsentativem Bildmaterial bedienen mussten – haben sich in der Zwischenzeit weitere Schichten von Bedeutung angelagert. Ein Redakteur des *Architectural Record* brachte auf den Punkt, was die unleugbare, augenfällige Schönheit von Baans Arbeit für die unmittelbare Rezeption und Publizität der Gebäude leistet. „Wir nennen ihn den Candy Man.“[17] Doch auf lange Sicht begründen eher die Kreativität und brillante Problemlösung, die Baan mit seinen Fotos dokumentiert, seinen Einfluss auf die gegenwärtige Darstellung, Historisierung und Auffassung von Architektur.

Wenn seine Fotos gesammelt zu sehen sind wie hier, wird deutlich, dass sie als energische Denk- und Debattenanstöße ebenso überzeugen wie als Aussagen an sich. Sie werden zu Einstiegspunkten und Bausteinen für notwendige, fortwährende, weltweite Auseinandersetzungen über die Arbeit der Architektur und ihre Verantwortung im 21. Jahrhundert. Je mehr Zeit man damit verbringt, Fotos von Gebäuden anzusehen, die für alle möglichen Zwecke entstanden sind, und je mehr man dabei ins Nachdenken über Kultur und Geografie, Ambitionen und Wirtschaft, Bedürfnisse der Allgemeinheit und Ungleichheit, Fortschritt und Probleme und die uns bevorstehenden Anpassungen an geänderte Verhältnisse gerät, umso klarer wird, dass die eigentliche Bedeutung des Werks von Iwan Baan nicht in der Feier des Erreichten liegt, sondern darin, uns daran zu erinnern, was alles noch zu tun bleibt, wenn wir heute für eine Zukunft planen und darangehen, sie zu bauen.

S. 604

16
Titelblatt zum Wirbelsturm „Sandy“, *New York* Magazine: *The City and the Storm* (November 2012), iwan.com/new-york-magazine-cover-november-2012-the-city-and-the-storm/, aufgerufen am 24. Juli 2023.

17
Bernstein: „How Iwan Baan Became the Most Wanted Photographer in Architecture“.

STÄDTE

BRASÍLIA, Brasilien, 2010
S.300-307

ABIDJAN UND YAMOUSSOUKRO,
Elfenbeinküste, 2013
S.358-367

LAGOS, Nigeria, 2018
S.338-347

NAIROBI, Kenia, 2014
S.348-357

LOS ANGELES, CA,
USA, 2010
S.416-431

GRENZGEBIET ZWISCHEN
MEXIKO UND DEN USA, 2018
S.432-450

HOUSTON, TX,
USA, 2020-2022
S.408-415

MANSHIYAT NASER,
Kairo, Ägypten, 2013
S.368-383

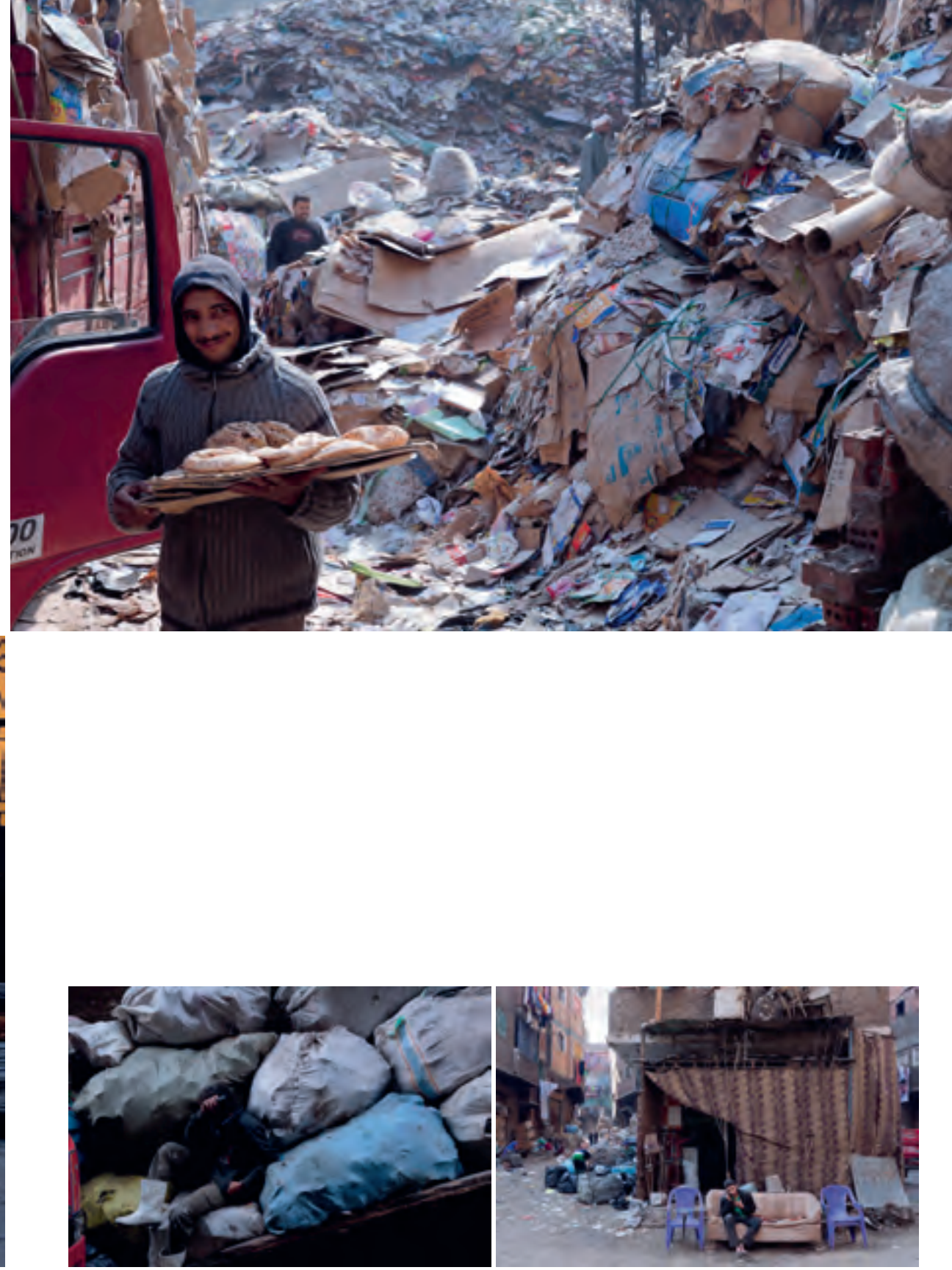
DAKAR, Senegal, 2013
S.332-337

BAKU,
Aserbaidschan, 2011
S.384-395

TOKIO,
Japan, 2011
S.396-407

CHANDIGARH,
Indien, 2010-2016
S.308-319

DHAKA,
Bangladesch, 2017
S.320-331



372 MANSHIYAT NASER, Kairo, Ägypten, 2013

373

BAKU, Aserbaidschan, 2011

LOS ANGELES, CA, USA, 2010 Wie ein kubistisches Gemälde hat die Stadt Los Angeles viele Gesichter, die sich alle zugleich zeigen. Da ist der Ozean rasengesäumter Bungalows mit einem Spaghettiknäuel von Autobahnen dazwischen; der Fluss, der der Stadt den Namen gibt in dieser zunehmend nach Wasser dürstenden Gegend und beinahe vollständig in einer Betonrinne verschwunden ist; da sind Exzess und Übermaß an Reichtum wie auch an Armut, die fortgesetzte Förderung von Öl und Gas zwischen Wohngebieten; die wenigen Schneisen offenen Landes unter den Überlandleitungen, die zu den grünsten Teilen der Stadt gehören, weil dort nicht gebaut werden kann. Diese Fotos entstanden während dreier Reisen im Jahr 2010, auf denen ich die Stadt im Auto, mit dem Fahrrad und vom Hubschrauber aus erkundete, für Michael Maltzans Buch *No More Play: Conversations on Urban Speculation in Los Angeles and Beyond* von 2011.

450 TIJUANA, Mexiko, 2018

YAODONG-HÄUSER,
Shimadaocun, Sanmenxia
und Luoyang, China, 2013
S.484-493

ISE-SCHREIN,
Ise, Japan, 2013
S.504-513

STUFENBRUNNEN, Jaipur,
Abhaneri, Bandikui,
Rajasthan, Patan,
Gujarat und Neu-Delhi,
Indien, 2016-2017
S.548-557

YINXIAN, Provinz Anhui,
China, 2012
S.494-503

YONGDING TULOU,
Hakka-Lehmbauten,
Yongding Bezirk,
Longyan, China, 2009
S.478-483

KUMBH MELA-FEST,
Prayagraj, Indien, 2013
S.526-537

RUDRAPUR, GAORA UND
UPAZILA GHORAGHAT,
Bangladesch, 2021
S.558-563

HAMPI, Karnataka,
Indien, 2012
S.538-547

TIÉBÉLÉ UND BOBO-DIOULASSO,
Burkina Faso, 2021
S.564-576

TORRE DAVID, Caracas,
Venezuela, 2011-2012
S.454-467

FELSENKIRCHEN, Lalibela,
Äthiopien, 2012
S.514-525

MAKOKO, Lagos,
Nigeria, 2013
S.468-477

KONTINUITÄTEN

492 YAODONG-HAUS, Luoyang, China, 2013

493 YAODONG-HAUS, Sanmenxia, China, 2013

BILDNACHWEIS

(o) = oben, (u) = unten
Die Zahlen beziehen sich auf die Seitenzahlen.

Alle Bilder © Iwan Baan

Die folgenden ArchitektInnen und KünstlerInnen werden von der VG Bild-Kunst vertreten:

© Iwan Baan / VG Bild-Kunst Bonn, 2023;

Ateliers Jean Nouvel: 216-217; Christo & Jeanne Claude: 275; Le Corbusier: 308 (o), 309 (o, u), 310-311, 312 (o, u), 313 (o, u), 314-315, 316 (o, u), 317 (o, u), 318 (o); Anish Kapoor: 274; Oscar Niemeyer: 300 (o, u), 301 (o, u), 302-303, 304 (o, u), 305 (o, u), 306-307; Henri Pottier et Associes: 367 (o, u); Niki de Saint Phalle: 276-277; Studio Anna Heringer: 558, 559, 561

© OMA (Entwurf von Rem Koolhaas und Ole Scheeren (bis 2010), David Gianotten, in Zusammenarbeit mit den PartnerInnen Shohei Shigematsu, Ellen van Loon und Victor van der Chijs): 32-69

Etwaige Urheberrechte an abgebildeten Bauwerken liegen bei den ArchitektInnen bzw. ihren RechtsnachfolgerInnen.

Wir haben uns nach besten Kräften bemüht, alle RechteinhaberInnen ausfindig zu machen und die Reproduktionsrechte einzuholen. Wo uns dies nicht gelungen ist, bitten wir um Entschuldigung. Personen und Institutionen, deren Rechte an verwendeten Abbildungen versehentlich nicht berücksichtigt wurden, werden gebeten, sich mit dem Vitra Design Museum in Verbindung zu setzen.

IMPRESSUM

Dieses Buch erscheint anlässlich der Ausstellung

Iwan Baan. Momente der Architektur Arbeiten 2005–heute

Vitra Design Museum, Weil am Rhein
21. Oktober 2023–3. März 2024

Weitere Ausstellungsstationen sind in Planung.

KATALOG

HerausgeberInnen:
Mateo Kries, Mea Hoffmann

Konzept:
Mea Hoffmann, Iwan Baan, Sonja Haller, Pascal Brun

Interview und Textbeiträge:
Lisa Dabscheck, Hans Ibelings

Recherche und Textbeiträge:
Elizabeth Glickfeld

Redaktionsmanagement:
Kirsten Thietz

Lektorat und Korrektorat:
Amanda Gomez (Englisch), Kirsten Thietz (Deutsch), Carolina Maddè

Übersetzungen:
Herwig Engelmann, Claudia Kotte (Deutsch)

Index:
Jutta Mühlenberg, Olivia Würfel

Bildrecherche:
Suzanne Tóth-Pál, Olivia Würfel

Design:
Haller Brun, Amsterdam

Projektmanagement:
Julika Zimmermann

Vertrieb:
Pinar Yildiz

Druckvorstufe:
GZD Media GmbH, Renningen

Druck:
DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, Altenburg

Einband:
Maschinengraukarton, 300 g/m², Inapa Clear, 150 g/m²

Papier:
Fly schneeweiß, 115 g/m², Enviro Smart, 80 g/m² (FSC zertifiziert)

Schrift:
Basel Grotesk von Chi-Long Trieu

Erstauflage
Vitra Design Museum
Charles-Eames-Straße 2
79576 Weil am Rhein
Deutschland
verlag@design-museum.de

Gedruckt und gebunden in Deutschland

© Vitra Design Museum 2023

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Datenverarbeitungssysteme in irgendeiner Form vervielfältigt oder verbreitet werden.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

ISBN (deutsche Ausgabe):
978-3-945852-57-6

ISBN (englische Ausgabe):
978-3-945852-58-3

AUSSTELLUNG

Konzept:
Mea Hoffmann, Iwan Baan

Kuratorin:
Mea Hoffmann

Kuratorische Assistenz:
Olivia Würfel

Projektmanagement:
Carolina Maddè

Bildrecherche:
Suzanne Tóth-Pál, Olivia Würfel

Ausstellungsgestaltung, -grafik und -entwicklung:
René Herzogenrath, Judith Brugger, Stefani Fricker, Erika Müller

Technische Leitung:
Stefani Fricker

Senior Art Technicians:
Harald Gottstein, Olaf Krüger

Konservatorische Betreuung:
Susanne Graner, Lena Hönig

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Johanna Hunder, Jan-Marcel Müller, Maximilian Kloiber

Partnerships:
Jasmin Zikry

Begleitprogramm:
Katrin Hager, Tom Nieke, Coline Ormond

Ausstellungstournee:
Cora Harris, Ann-Marie Wieckhorst

Verlag:
Julika Zimmermann, Nadine Kessler, Pinar Yildiz

Registrarin:
Friederike Landmann

Archiv:
Andreas Nutz

Visitor Experience:
Rebekka Nolte

Besucherdienst:
Felix Ebner, Katharina Herrmann

Museumsshop:
Florian Otterbach

VITRA DESIGN MUSEUM

Direktor:
Mateo Kries

COO/Stellvertretende Direktorin:
Sabrina Handler

Head of Finance:
Heiko Hoffmann

Eine Ausstellung des Vitra Design Museums

Vitra Design Museum

Mit freundlicher Unterstützung von

ROLEX

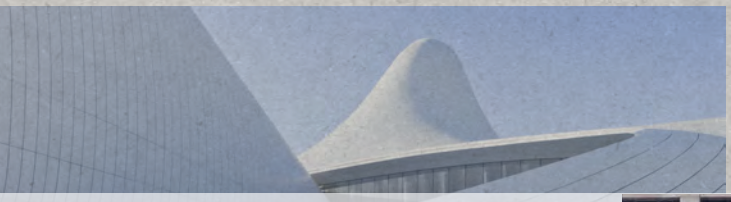
Königreich der Niederlande

Dank an

vitra.

Iwan Baan ist einer der führenden Fotografen von Architektur und gebauter Umwelt. Baans Fotografien dokumentieren das Wachstum globaler Megastädte sowie die traditionelle und informelle Architektur in aller Welt. Sie porträtieren Bauten prominenter zeitgenössischer ArchitektInnen wie Herzog & de Meuron, Rem Koolhaas, Zaha Hadid und Tatiana Bilbao und erzählen von den vielfältigen Beziehungen der Menschen zu ihrer Umgebung. Mit Textbeiträgen von Iwan Baan, Lisa Dabscheck, Beatrice Galilee, Marvin Heiferman, Mea Hoffmann und Hans Ibelings.

MOMENTE DER ARCHITEKTUR



IWAN BAAN